

Piastus

Titel: Piastus

Autor: Andreas Gryphius

Originalsprache: Deutsch

Gattung: Lust- und Gesangspiel

Erscheinungsjahr: 1660

Ort und Zeit: Das Stück spielt in Polen, der genaue Zeitpunkt ist unbekannt.

I. Personen:

Piastus – Niederer Adliger.

Repicha – Gemahlin des Piastus.

Ziemovitus – Piastus' Sohn.

Popiel – polnischer Fürst und Tyrann.

Bogdall – Hauptmann Popiels.

Knecht Straußky.

Magd Ville.

Zwei Ratsmitglieder Popiels.

Ein Koch.

Zwei Engel.

Drei Diener Popiels.

Die Liebste des ermordeten Bogdall.

Die Knechte und Mägde des Piastus.

Die Fürsten.

Die Priester.

Erste Abhandlung

Zwei Engel machen es sich zur Aufgabe, den tyrannischen König Popiel aufzusuchen, um diesem die Möglichkeit zu geben, seine Taten vor dem Eintritt ins Jenseits zu bereuen und damit den Zorn Gottes von sich abzuwehren. Dazu verkleiden sie sich in Bilgram als Fremde und machen sich auf direktem Weg zu seinem Schloss.

Dort werden sie am Tor von den Dienern Popiels aufgehalten. Sie bitten um Einlass, doch es kommt zum Streit, als einer der Engel Kritik äußert. Der Diener jagt die beiden Engel mit seinen Wachhunden fort.

Die Engel, entsetzt über das Verhalten der beiden Diener, sind sich einig darüber, dass ihre Intoleranz und feindselige Art lediglich von dem Einfluss ihres Herrn herrühren kann.

Zweite Abhandlung

Bei Hofe in Popiels Schloss

Die Engel starten einen zweiten Versuch, dem Fürsten eine Chance zur Buße einzuräumen. Diesmal wollen sie sich unsichtbar in seiner Nähe aufhalten, um einen Blick darauf zu erhalten, ob der Tyrann Reue für seine Taten empfindet. Dieser berichtet stolz davon, seine Feinde niedergeschlagen zu haben und plant, selbst die Kinder und Frauen seiner Gegner blutig hinrichten zu lassen. Als sein Hauptmann Bogdall ihm offenbart, dass er Volgossus, Popiels Feind, nicht fassen könne, befiehlt der Fürst seinen Bediensteten, Bogdall an seiner Stelle hinzurichten.

Anschließend betreten zwei Ratsmitglieder den Saal. Zum einen bringt man Popiel das Haupt und die Hand eines Feindes als Tribut, zum anderen werden ihm die Klageschriften und Bitten des Volkes vorgelegt. Der Tyrann lässt die Schriften verbrennen und verweigert einen Austausch mit seinen Ratsmitgliedern. Daraufhin eilt die Witwe Bogdalls zu ihnen und klagt ihr Leid. Genervt von ihrer Klage, befiehlt der Fürst seinen Bediensteten, ihr das Herz herauszureißen und ihre Leiche als Exempel auf einem Pfahl zu befestigen.

Als die Witwe daraufhin die Rache Gottes erbittet, verhöhnt der Fürst Gott und zieht damit seinen Zorn auf sich. Die anderen Menschen fliehen, als sich in einem Feuer die Rache erhebt. Sie verurteilt Popiel für seine Blutrünstigkeit und seinen Hochmut. Popiel stirbt, die Rache verschwindet auf dieselbe Art, wie sie zuvor erschienen ist.

Dritte Abhandlung

Im Wald

Auch wenn die Engel über das Ableben Popiels erleichtert sind, stellt sich nun die Frage, wer nach ihm den Thron besteigt. Auf der Suche nach Gastfreundschaft wird ihnen oft der Zugang verwehrt. Erst als die Nacht anbricht, treffen sie auf einen vielversprechenden Anwärter: Piastus zeigt sich freundlich, als er auf sie trifft und bietet ihnen eine Bleibe und Nahrung für die Nacht an, damit die vermeintlichen Reisenden am nächsten Morgen wohlgenährt und erholt ihre Reise fortsetzen könnten. Die beiden Engel, erfreut über seine Herzlichkeit, versprechen die Güte Gottes für ihn und sein Haus.

Vierte Abhandlung

In Piastus' Haus

Die Knechte und Mägde des Piastus bemerken voller Aufregung, dass ihre Nahrung niemals weniger wird, Weinkrüge füllen sich von allein wieder auf. Auch Piastus und seine Gemahlin Repicha bemerken das Wunder. Repicha ahnt, dass die Götter den vermeintlich Fremden wohlgesonnen sind und bittet Piastus, die beiden Engel, auch über das Reifefest ihres Sohnes hinweg, weiter als Gäste aufzunehmen.

Piastus spricht daraufhin mit ihnen und bietet an, ihren Aufenthalt zu verlängern. Er erklärt, dass er zum Fest seines Sohnes zusätzliche Gäste einladen möchte, woraufhin die Engel ihn ermutigen, auch Fürsten einzubeziehen. Piastus lehnt erst bescheiden ab, doch lässt er sich schließlich dazu überreden.

Fünfte Abhandlung

In Piastus' Haus

Die Fürsten treffen ein und preisen Piastus' Tugend. Sie gratulieren ihm zur Reife seines Sohnes und geben der Familie ihren Segen. Sie lassen den Jungen in Weiß kleiden und setzen ihm einen Kranz aufs Haar. Priester bringen das Kind mit Fackeln und Kerzen in den Raum und weisen ihn an, sich auf einen Stuhl zu setzen. In einer feierlichen Zeremonie wird der Sohn vom Kind zum Mann erhoben. Ein Priester nimmt ihm den Kranz ab, zündet ein Feuer an und wirft einen Bernstein hinein. Die anderen rundum stehenden Priester tun es ihm gleich.

Nachdem die Priester das Haar des Jungen abgeschnitten haben, wird er offiziell Ziemovit genannt. Das abgeschnittene Haar wird ins Feuer geworfen, das verbliebene mit Wachs fixiert. Anschließend wird der junge Mann in neue Kleidung gehüllt. Die Kinderkleider werden abgelegt. Ein Fürst nach dem anderen überreicht Ziemovit Geschenke, die ihm als Mann dienlich sein sollen: ein Pflug, ein Säbel, ein Bogen, Pfeile, Stiefel und einen Hut, die ihm anschließend angelegt werden. Auch die beiden Engel beschenken Ziemovit mit einem Schild. Unter Ehrengesängen wird der Sohn schließlich von der Bühne geführt.

In der Küche

Währenddessen haben sich der Knecht Straußky und Magd Ville an dem Essen und den Getränken gütlich getan und treten ihren Dienst unter Alkoholeinfluss an. Der Koch wundert sich währenddessen, wie es sein kann, dass die Lebensmittel schlichtweg nicht knapper werden. Das Wunder bleibt in Kraft.

Sechste Abhandlung

Vor Piastus' Anwesen

Während seine Gäste feiern, ist es für Piastus an der Zeit, sich von den beiden Engeln zu verabschieden. Noch immer kann Piastus nicht glauben, was geschehen ist und dass er tatsächlich Popiels Rang erlangen soll. Er ist zu bescheiden, um das Wunder anzunehmen.

Daraufhin offenbart ihm einer der Engel die Zukunft seines Geschlechts und verspricht ihm ein langes, glückliches Leben. Die beiden Engel legen ihre Verkleidung ab. Vollkommen verwundert fällt Piastus auf die Knie und sieht ihnen nach, als sie in Flammen verschwinden. Die Gäste und Ziemovit kommen auf die Bühne, es wird getanzt. Popiel wird von seinen Opfern verfolgt, Piastus währenddessen zum Fürsten gekrönt.

Ende.

III. Quellen

Gryphius erhielt seine Informationen über den tyrannischen Herrscher Popiel II., seiner Einsetzung im neunten Jahrhundert und der Gründung der beiden schlesischen Herzogtümer im zwölften Jahrhundert aus Jacob Schichfuß' *New vermehrte Schlesische Chronica* (1625). Nur die Rolle der Repicha verändert er, da er diese nicht als Piastus' Mutter, sondern als seine Gemahlin darstellt. Dies wird von den Chroniken von Martinus Gallus (12.Jh.), Kadlubko (13. Jh.) und Dlugoss (15.Jh.) bestätigt. Außerdem bedient Gryphius sich an Motiven von Ovids *Metamorphoses*, unter anderem dem unerschöpflichen Krug und der Verwehrung des Unterschlupfs für zwei gottgleiche Geschöpfe, die durch äußerste Gastfreundschaft ausgeglichen wird.